



Delegationsreise nach Südafrika

10 Jahre Nelson Mandela Children's Fund



Eine nordrhein-westfälische Delegation aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft war eingeladen, an der Jubiläumskonferenz des Nelson Mandela Children's Fund (NMCF) in Südafrika teilzunehmen, darunter auch die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Ernst-Christoph Stolper (stellvertretender Vorsitzender)

und Eberhard Neugebohrn (Geschäftsführer) waren für die Stiftung mit dabei. Die deutschen Delegierten wurden während der Jahreskonferenz auch von Nelson Mandela begrüßt. In den Gesprächen mit dem NMCF wurde die Eröffnung eines Deutschland-Büros in Bonn im nächsten Jahr vereinbart. Anschließend besuchte die Delegation die südafrikanische NRW-Partnerprovinz Mpumalanga. Dort konnte sie sich von den Fortschrit-

ten einiger aus NRW geförderter Projekte überzeugen und Gespräche mit den Vertretern der Provinzregierung führen. Zehn Jahre nach Ende der Apartheid sind die Probleme des Aufbaus einer modernen, demokratischen Gesellschaft in Südafrika noch immer riesig, aber es wurde bereits eine Menge erreicht. Als Beispiel sei hier eine Zahl genannt: Zehn Millionen Menschen zusätzlich wurden in dieser Zeit mit sauberem Wasser versorgt. ●

Ein Bild von Bonner Kindern für Nelson Mandela



Ein Bild von Bonner Kindern für Nelson Mandela

Nelson Mandela Children's Fund:

„Wir ändern den Umgang der Gesellschaft mit ihren Kindern und Jugendlichen“

Eine Begegnung Nelson Mandelas mit Straßenkindern in Kapstadt in einer Winternacht vor elf Jahren war die Geburtsstunde des Nelson Mandela Children's Fund. „Die Kinder kamen zu dem Wagen, in dem ich gefahren wurde und fragten mich, warum ich sie so sehr liebe. Das erschreckte mich und ich fragte sie, warum sie denken, dass ich sie liebe. Sie antworteten,

dass ich immer, wenn ich aus Übersee Geld bekomme, es mit ihnen teile (sie meinten den Friedensnobelpreis, den ich gewonnen hatte) ... In dem Moment merkte ich, dass ich eine Institution ins Leben rufen musste, die den Schutz, die Fürsorge, die Ernährung und Entwicklung von Kindern sicherstellen würde.“ So schildert Nelson Mandela selbst die Begebenheit. Heute betreibt die Stiftung Projekte in ganz Südafrika. Die Fürsorge für Aids-Waisen, Schulen, Kindergärten und Gesundheitseinrichtungen werden aus Geldern finanziert, die der Fond in Südafrika und in Übersee sammelt. Im Jahr 2003 waren das ungefähr 5 Mio €. In sieben Ländern der Erde gibt es bereits Büros der Stiftung. Anfang 2005 soll in Bonn das achte Büro eröffnet werden. Die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung wird dabei helfen. ●

Tag der offenen Tür:

Reges Interesse an der Arbeit der Stiftung



Neben rund 50 weiteren Institutionen in Bonn öffnete am 27.6.2004 die NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung ihre Pforten zu einem Tag der offenen Tür, um sich und ihre Arbeit der breiten Bonner Öffentlichkeit vorzustellen. In einem bunten Programm präsentierten zahlreiche Projektpartner das breitgefächerte Spektrum der Fördertätigkeit der Stiftung: So zeigte zum Beispiel das „Jugendumweltmobil“ als „rollendes Naturschutzzentrum“, dass Erde weit mehr als nur „Dreck“ ist, die KünstlerInnen, von „Art at Wort“ luden zu spielerischem Lernspaß rund um das Thema Wasser und die Mitglieder des „Geoscopia“-Projekts faszinierten mit Live-Satelliten-Bildern der Erde, die sie in Kurzvorträgen erläuterten, während das Naturgut Ophoven nicht nur kleine BesucherInnen mit seinem Solarspielzeug begeisterte... Daneben hatte auch das Stiftungsteam alle Hände voll zu tun, um interessierte Fragen zu beantworten, denn mit rund 1.000 BesucherInnen war der Andrang recht groß. ●

Ob das klappi? BesucherInnen beim Wassertransport



Unsere Themen

Energiedschungel

Ausstellung zu Gast in Bonn Seite 3

Aktiv für den Nationalpark

Botschafter der etwas anderen Art Seite 3

Workshop

Projekte beantragen und durchführen Seite 4



Gemeinsam pflanzen und feiern



Utopia:

Bildung für Umwelt und Entwicklung

Naturschutz und Biolandwirtschaft gehören hierzulande inzwischen zum Alltag. Doch in Togo, Bolivien, Honduras werden weiter Urwälder abgeholzt, Felder und Menschen mit Pestiziden verseucht, die hierzulande längst verboten sind. Es reicht also nicht aus, Nistkästen aufzuhängen, die Chemie aus dem eigenen Garten zu verbannen und sich gleichzeitig über den billigen Kaffee im Supermarkt zu freuen. Umweltschutz und Fairer Handel, der den Kleinbauern in den Ländern des Südens gesunden Boden, menschenwürdige Arbeit und Schulbildung für ihre Kinder garantiert, gehören zusammen.

Das Bewusstsein dafür will das Projekt für Umwelt und Entwicklung „Utopia“ schon Aachener Grundschulern vermitteln. Utopia, darin steckt „Utopie“, die Vision einer besseren Welt. Und es klin-

gen die „Tropen“ mit, üppige Vegetation, exotische Früchte, aber auch die Armut des Südens. Seit März 2004 leitet die Biologin Ina Sukkau das gemeinsame Projekt des NABU Stadtverbands Aachen und des Aachener Weltladens e.V. In zwei Grundschulen betreut sie wöchentlich die schuleigenen Gärten. Die Kinder bauen mit ihr tropische Nutzpflanzen und vergessene einheimische Gemüse wie lila Kartoffeln, Guter Heinrich oder Eiszapfen nach biologischen Grundsätzen an. Dabei lernen sie mit wachsender Begeisterung umgraben, pflanzen, jäten, mulchen und kompostieren. Wichtiges Prinzip des Projektes ist es, ReferentInnen des Südens mit einzubeziehen: Kleinproduzenten, Waldpfleger und Gärtner aus Lateinamerika und Afrika vermitteln Einblicke in ihr Leben und ihre Arbeit. So vermittelte Jorge Barra-

laga aus Honduras in der „Kaffeewoche“ Wissenswertes rund um das schwarze Getränk. Nusisa Merile und Mbuso Shandu aus Südafrika berichteten in der „Gartenwoche“ über das Anlegen von Schulgärten in den schwarzen Townships, die einen lebenswichtigen Beitrag für die Ernährung der Kinder liefern. In der „Hexenwoche“ stellte Gauri Kulkarni aus Indien ayurvedische Heilpflanzen und ihre Anwendung vor.

In diesem Herbst werden Kinder, Eltern, ehrenamtliche Utopianer und Lehrer mit einem Erntefest und einer Kulturwoche das Ende des ersten Jahres feiern. Doch hinter den Kulissen laufen bereits fieberhafte Vorbereitungen für Teil zwei...

Infos zur Förderung:
siehe Projektdatenbank www.sue-nrw.de
<http://www.sue-nrw.de/>, Z-5034

Parallel zur Weltkonferenz für Erneuerbare Energien: Woche der Umwelt in Bonn

„Mit Energie für nachhaltige Zukunft!“ Unter diesem Motto stellten 52 Firmen und Organisationen in einer über 500 qm großen Zeltstadt Ideen und Produkte zum Thema „Erneuerbare Energien“ vor. Etwa 7.000 Besucher kamen auf Einladung des Bundespräsidenten, der Bundesumweltstiftung und der NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung vom 2. bis 5. Juni in den Garten der Villa Hammerschmidt in Bonn. Die NRW-Stiftung stellte sich selbst in einem großen Zelt vor und präsentierte drei erfolgreiche Projekte als Beispiele für ihre Förderarbeit. Neben den Ausstellungen und Präsentationen wurden vier Fachforen veranstaltet. Rund 800 Gäste folgten den Debatten internationaler Podiumsteilnehmer, in denen Fragen nachhaltiger Energiegewinnung und energiepolitischer Kommunikation erörtert wurden.

Die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung organisierte das Fachforum zum Thema: „Zuckermarkt: Zukunftsperspektive



Das Podium zum Thema Zucker

durch Bioethanol?“ Die europäische Zuckermarktordnung sah bisher vor, die Zuckerüberschüsse mit hohen Subventionen auf dem Weltmarkt zu verkaufen, während der europäische Markt gleichzeitig gegen Importe abgeschottet wurde. Das Fachforum diskutierte die Frage, ob die Produktion von Bioethanol aus Zuckerpflanzen ein Beitrag sein könnte, die derzeitigen Blockaden auf dem internationalen Zuckermarkt zu überwinden. Zuckerpflanzen würden damit zu einem Träger erneuerbarer Energien, der CO₂-Ausstoß würde verringert und ein Beitrag zur Erreichung des Kyoto-Protokolls geleistet. Außerdem gäbe es neue Absatzmöglichkeiten für die Zuckerproduzenten.

Ehrenamtliche „Botschafter“ im Nationalpark Eifel

Botschafter für einen Nationalpark? Was zunächst abwegig klingt, macht bei näherem Hinsehen viel Sinn: Trotz der Medienberichterstattung über den Nationalpark Eifel ist der Informationsbedarf in der Bevölkerung nach wie vor sehr groß. Um diesem Bedürfnis zu entsprechen, wurden 17 ehrenamtliche BotschafterInnen aller Altersgruppen und Berufsfelder für den Nationalpark Eifel ausgebildet. Ausgewählt aus mehr als 70 BewerberInnen, bietet deren Fachkompetenz ein großes Potenzial, um als Multiplikatoren für den Nationalparkgedanken zu arbeiten. Die Ausbildung der BotschafterInnen fand innerhalb einer Woche im Juni 2003 statt, während der sie zu allen nationalparkrelevanten Themen geschult wurden. Seitdem sind sie bei zahlreichen Einsätzen aktiv und vertreten den Nationalparkge-

danken kompetent mit all seinen Facetten. Fast jedes Wochenende begleiten sie Ausstellungen oder informieren ein interessiertes Publikum durch Fachvorträge.

Wichtiger Bestandteil des Botschafterprojekts sind neben „Update-Terminen“ mit Fachleuten auch die „Feedback-Schleifen“. Hier berichten die BotschafterInnen von ihren Erfahrungen aus den Einsätzen und übermitteln Anregungen, Fragen und Sorgen der Bevölkerung. Die Ergebnisse werden an politische Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit weitergeleitet. Ohne die BotschafterInnen wäre die Beteiligung der Bevölkerung bei der Etablierung des Nationalparks Eifel kaum möglich. Im kommenden Jahr soll ein weiterer Lehrgang stattfinden. ●



Das Team der BotschafterInnen

Infos zur Projektförderung:
Projektdatenbank (www.sue-nrw.de)
unter U-3127

EnergieDschungel

Neue Ausstellung zu Gast in Bonn

„Für uns ist der Regenwald Supermarkt und Apotheke zugleich,“ sagt Raphael Alvarado von den Kichwa in Ecuador. Die Kichwa, Shuar, Yanomani und andere Ureinwohner haben es Jahrhunderte lang verstanden, den Wald zu nutzen, ohne ihm zu schaden. Der Wald ist ihre Lebensgrundlage – er versorgt sie mit Nahrung, Baumaterial und Heilkräutern. Dieser Lebensraum ist durch die Entdeckung von Erdöl bedroht: Bulldozer schlagen Schneisen in den Wald, Pipelines ziehen sich quer über die Anden und Siedler roden den Dschungel. Die „grüne Lunge der Erde“, wie der Regenwald wegen der lebenswichtigen Bedeutung für das Weltklima auch heißt, ist in Gefahr. Die Ureinwohner sind durch Umweltverschmutzung und die Enteignung ihres Landes massiv bedroht. Im Regenwald Amazoniens wird Erdöl für den Export in die USA und nach Europa gefördert. Der Grund für die Suche nach dem „schwarzen Gold“ in den entlegensten Winkeln der Welt ist der immense Verbrauch von Öl in den Industrienationen. Gleichzeitig ist die Ölförderung im Regenwald ein attraktives Geschäft für „Global Player“ auch aus Deutschland und NRW. Der größte Kreditgeber für den Bau einer neuen Pipeline in Ecuador war die nordrhein-westfälische Landesbank (WestLB).



Fluch und Segen: „Schwarzes Gold“

Im Gegensatz zu diesen Unternehmen haben die von der Erdölförderung betroffenen Menschen im Amazonas-Regenwald kaum eine Lobby. Vamos e.V. arbeitet seit 1999 mit Indigenen-Organisationen in Ecuador zusammen. Mit der Ausstellung EnergieDschungel, die bis zum 9.1.2005 im Museum Koenig in Bonn zu sehen ist, möchte der Verein die Betroffenen zu Wort kommen lassen, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren für eine Problematik, die hier nur wenig beachtet wird.

EnergieDschungel motiviert, im Zeitalter der Globalisierung die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu berücksichtigen. Dazu gehören Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs genauso wie Alternativen zum Erdöl in Straßenverkehr und Heizungstechnik. Die Ausstellung wirbt für globale Partnerschaften im Sinne von Menschenrechten und Klimaschutz. Sie regt Kommunen zur Mitarbeit im Klima-Bündnis

an und zeigt Wege, sich für die Interessen von Indigenen einzusetzen – sei es durch politische oder finanzielle Unterstützung. ●

Infos zu EnergieDschungel

Ausstellungstermin:

7. Oktober 2004 – 9. Januar 2005
Museum Koenig
Adenauerallee 160
53113 Bonn
Tel.: 0228 / 9122 211
(Besucherinformation)
www.museumkoenig.uni-bonn.de



Verleih:

Vamos e.V., Jens Elmer
Achtermannstr. 10-12
48143 Münster
Tel. 0251-45431
vamos@muenster.de

Projektförderung:

siehe Projektdatenbank E-4207, www.sue-nrw.de

Workshop:

Projekte beantragen und durchführen

Wie lassen sich Projekte größeren Umfangs inhaltlich und finanziell solide planen und durchführen? Was ist dabei zu beachten und welche Fehler können vermieden werden? Dieser Workshop will mit den Antragsabläufen der Stiftung bekannt machen.

Er soll motivieren, sich an Planung und Controlling bei der Realisierung größerer Ideen heranzuwagen.

ReferentInnenteam: Petra Jung, Jochen Krebs, Martina Schaub, Gaby Wimpelberg

Ort: NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung

Datum: Donnerstag, 25. November 2004, 9:30-16:00 Uhr

Neue Länderforen in NRW

Das Eine Welt Netz NRW startet eine neue Initiative zur Stärkung der Partnerschaftsarbeit mit den Ländern des Südens. In „Länderforen“ wird eine bessere Vernetzung angestrebt, um die Zusammenarbeit zu stärken, den daraus resultierenden Forderungen an die Politik mehr Nachdruck zu verleihen und die Arbeit besser in die Öffentlichkeit zu bringen. Zum halbjährlichen Erfahrungsaustausch treffen sich: Eine-Welt- und Umweltgruppen, MigrantInnen-Organisationen, Akteure aus Projektförderung und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit, VertreterInnen aus Partnerschaften von Fachhochschulen, Hochschulen, Schulen und Städten, kirchlichen Gemeinden sowie VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die Länderforen geben Impulse für neue Kooperationen. Verschiedene Vorhaben können aufeinander abgestimmt und gemeinsame Aktivitäten, Kampagnen und Publikationen oder Besuchsreisen geplant werden.

Die nächsten Termine:

Nicaragua: 2. Treffen am 9.11.04
Ost-Afrika (Kenia / Tansania / Uganda):
1. Treffen Ende 2004/Anfang 2005

Weitere Informationen/Anmeldebogen siehe: www.eine-welt-netz-nrw.de/html/partner/foren/index.php

Kontakt:
Daniela Peulen
Nord-Süd-Partnerschaften
Eine Welt Netz NRW e.V.
Achtermannstr. 10-12
48143 Münster
Tel: 0251/48 28-659
Fax: 0251/57 963
mail: daniela.peulen@eine-welt-netz-nrw.de

Informationen zur Förderung des Projekts 'Rückenwind für Nord-Süd-Partnerschaften' finden Sie in der Projektdatenbank (www.sue-nrw.de) unter E-4206

Neu:

Datenbank des Interkulturellen Films

Das Allerweltskino hat mit Förderung durch die NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung und der Filmstiftung NRW eine Internet-Datenbank des Interkulturellen Films aufgebaut. Die neue Datenbank enthält alle in der Vergangenheit gezeigten Filme des Allerweltskinos und bietet aktuell einen Überblick über rund 615 Filme.

Mit jedem neuen Programm-Halbjahr wird die Datenbank weiter ausgebaut. Gezielte Recherchen nach deutschem Titel, Originaltitel und nach ca. 50 Stichworten (z.B. Arbeit, Kinder, Migration) sind möglich. Zu allen Filmen finden sich Beschreibungen sowie Fotos zum Download. Dazu gibt es (bei nahezu allen Filmen) die Verleiherangaben sowie einen Link zum Verleih.



Weitere Informationen siehe: www.allerweltskino.de
Infos zur Projektförderung: Projektdatenbank unter E-4056 (www.sue-nrw.de)

Lesetipp:

Geld vom Staat fürs Energiesparen

Klimaschutz ist nicht allein Sache der Regierung. Auch Wirtschaft, Verkehr und Privathaushalte können einen wichtigen Beitrag leisten und durch bessere Wärmedämmung und energiesparende Geräte bares Geld sparen. Oft werden Einsparpotenziale jedoch nicht genutzt, obwohl Milliarden Euro dafür bereit stehen. Die neue, aktualisierte Auflage der Broschüre „Geld vom Staat fürs Energiesparen“ stellt rund 400 Förderprogramme vor.

Bezug:
BMU · Referat Öffentlichkeitsarbeit
11055 Berlin · Fax: 01888/305-2044 · www.bmu.de · E-Mail: service@bmu.bund.de

Impressum

Herausgeber:
NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung
Kaiser-Friedrich-Str. 13, 53113 Bonn,
www.sue-nrw.de
Redaktion und V.i.S.d.P.: Monika Grosche
Bildnachweis:
Wir danken den Projektpartnern für die Bereitstellung ihrer Fotos
Foto Botschafterprojekt Seite 3:
Adalbert Niemeyer-Lüllwitz
Druck: Druckerei Brandt GmbH, Bonn
Grafische Gestaltung: www.pinger-edon.de
Bestellungen/Adressänderungen:
Abgabe des Newsletters kostenlos.
Bezug über:
Pressestelle der NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Postanschrift s.o.,
Tel. 0228-24335-18, Fax. 0228-24335-21,
E-mail: mg@sue-nrw.de